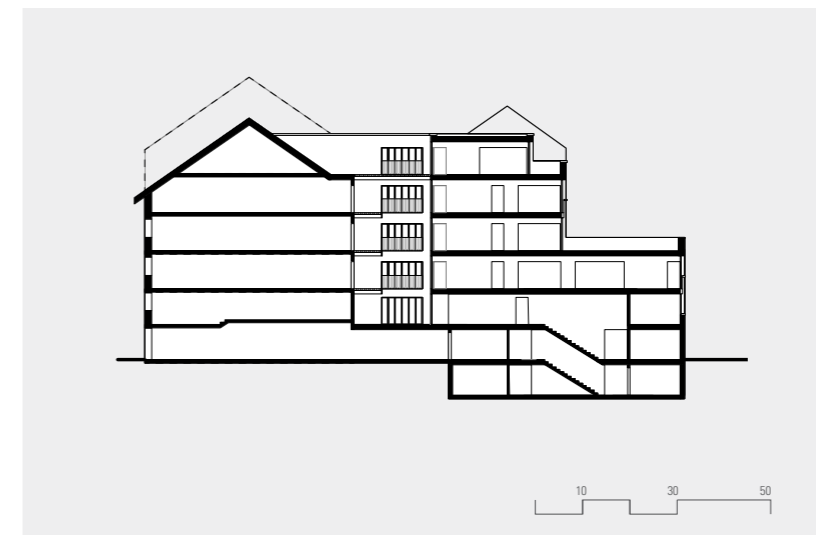
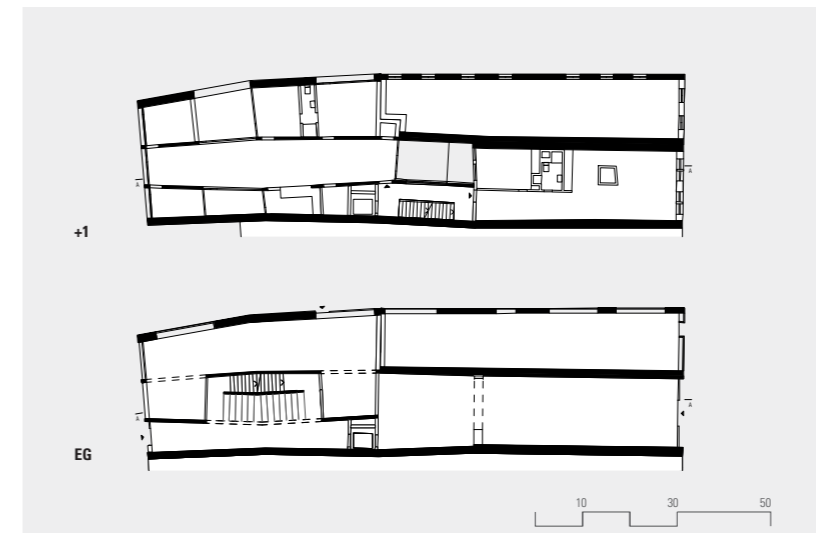
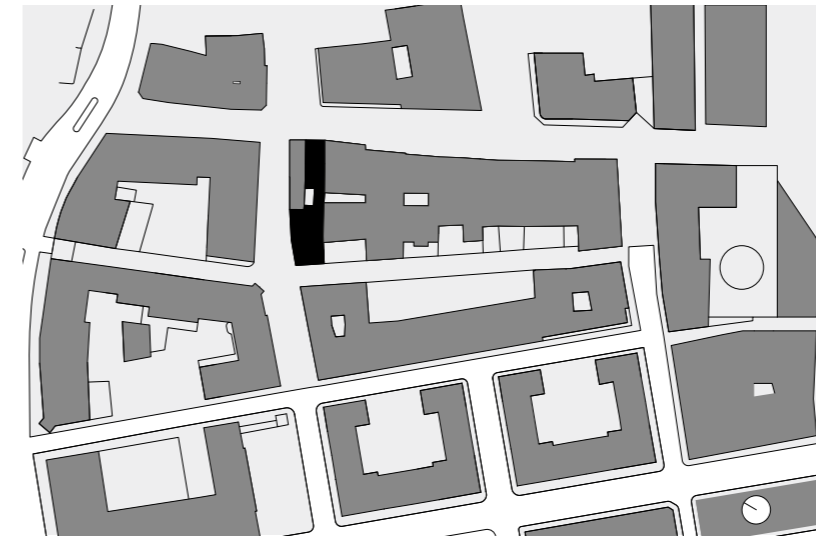


Concours bâtiment de commerce et d'habitation Unionsgasse
Biel-Bienne



Maître d'ouvrage

Privé

Type de mandat

Concours d'architecture sur sélection 2019,
En collaboration avec Spax GmbH

Programme

Surface commerciale / habitations

Surfaces

1'710 m²

Volume

4'280 m³

Städtebau

Das vorgeschlagene Volumen vermittelt zwischen dem äusserst heterogenen Kontext und übersetzt historische Spuren in eine zeitgenössische Architektursprache. Zwei stadträumliche Themen bilden dabei die Grundlage für die Raum- und Formensprache:

Brandmauern

Die Westseite der Nidaugasse südlich der Unionsgasse wird geprägt von einer Aneinanderreihung von Gebäuden mit traufständigen Giebelhäusern.

Durch die unterschiedlichen Höhenentwicklungen und Dachformen werden die ost-west verlaufenden Brandmauern zu einem konstituierenden Bestandteil des Strassenbildes.

Auf diesem Thema baut das städtebauliche und architektonische Konzept des Projekts Marlies auf. Vorgefundene, raumbildende Wandscheiben werden in ein räumliches Gefüge übersetzt, in dem alt und neu, Vorder- und Hinterhaus selbstverständlich ineinandergreifen, ihre rhythmisierte Schichtung jedoch ablesbar und erfahrbar bleibt.

Der Finslerturm

Die drei Nachbargebäude an der Kreuzung Adam-Friedrich-Molz-Gasse und Unionsgasse könnten zwar unterschiedlicher nicht sein, alle thematisieren sie aber in ihrem jeweiligen Zeitgeist die städtische Adressbildung an der Strassenecke. Auf den ersten Blick erlaubt das Baugesetz, das im Bereich der Molz-Gasse eine geringere Gebäudehöhe vorsieht als im östlichen Bereich des Grundstücks, nur schwerlich eine adäquate Antwort auf diese Thematik.

Auf den zweiten Blick kann aber die Strassenkreuzung durch zwei, hintereinander geschichtete, vertikale Elemente markiert werden. In Erinnerung an den Finslerturm wird die Attika des höheren Bereichs denn auch so ausgebildet, dass ein prägnanter, turmartiger Hochpunkt entsteht. Durch die Repetition des Themas an der Molz-Gasse mit einem weniger hohen - durch rückwärtige Loggien als vertikales Volumen erfahrbaren - Riegel, werden der höhere und der niedrige Gebäudeteil zu einem gesamtheitlichen Ensemble verwoben, das seinerseits selbstbewusst die 4. Ecke besetzt.

Architektur

Die vorgefundene Wandscheiben spannen auf allen Geschossen von Ost nach West verlaufende Raumsequenzen von unterschiedlicher Dichte und Breite auf.

An das bestehende Mittelhaus Unionsgasse 20 wird direkt angeschlossen.

Das Vorderhaus Nidaugasse 20 und das vorgeschlagene Volumen verschränken sich über den Innenhof und die Erschliessungsanlage.

Die Weiterführung der vorgefundene Wandscheiben machen beide Hinterhäuser als ursprüngliche Gebäudeschichten klar erlebbar, wobei eingeschnittene Loggien, Innenhof und Lufträume eine Vielzahl von räumlichen Querbezügen und Blickbeziehungen zwischen den verschiedenen Raumschichten, zwischen Innen und Aussen und Oben und Unten erlauben.